

II.

Stöfflers Schriften.

Als Stöffler 1452 das Licht der Welt erblickte, hatte Gutenberg in Mainz seine Bibel, die als wirklicher Anfang der Buchdruckerkunst gilt, noch nicht vollendet, denn diese erschien 1455 oder 1456. Stöfflers Geburt fällt also mit der Erfindung der Buchdruckerkunst beinahe zusammen. Ein Zufall brachte Stöffler in frühester Jugend in eine Stadt, wo die Buchdruckerkunst fast am frühesten in Schwaben geübt wurde. 1475 druckte Conrad Manz eine Schrift in Blaubeuren, die den Titel führt: „Ob einem Mann sey zu nemen ein ehlich Weib.“ Zu dieser Zeit war Stöffler wahrscheinlich von Jngolstadt zurückgekehrt und konnte dieses erste Buchdruckerprodukt in Blaubeuren kennen lernen. Vielleicht hat Manz schon vor 1475, also zur Studienzeit Stöfflers, in Blaubeuren gedruckt und dann hätte er Gelegenheit gehabt, sich sehr frühe Kenntnisse vom Buchdrucke zu verschaffen. In seinem Almanach schreibt Stöffler die Worte: *Et hac nostra tempestate eximia industria miraque imprimendi arte a Germanis inventa pro ejusmodi commoditatibus consequendis innumera prope modum commentaria operis et magnitudine utilitate praeclarissima per totum paene orbem sunt disseminata.*

Die Schriftsteller über die Universität Tübingen: Zeller, Böck, Eisenbach und Klüpfel, geben nur flüchtige Andeutungen von Stöfflers schriftstellerischer Thätigkeit. Am ausführlichsten zählt Vossius¹⁾ Stöfflers Schriften auf. Die Bibliotheken in Tübingen und Stuttgart besitzen seine Schriften nur unvollkommen. Dagegen haben die Bibliotheken in Wien und München dieselben ziemlich reich. Von beiden liegen Verzeichnisse vor, welche für diese Schrift erbeten wurden. Das Wiener Verzeichniß verfertigte in sehr gefälliger Weise Herr Universitätsbibliothekar Wuffin; die Münchner Schriften hat Herr Major Würdinger ausführlich verzeichnet.

Von den Schriften Stöfflers, welche zumeist hohes typographisches Interesse haben und ihres Alters wegen auch selten sind, können folgende angeführt werden:

- I. Almanach nova plurimis annis venturis inservientia: per Joannem Stöfflerinum Justingensem et Jacobum Pflaumen Ulmensem accuratissime supputata: et toti fere Europe dextro sydere impartita. — Am Schlusse: Opera arteque impressionis mirifica viri selectissimi Joannis Reger anno salutis Christi Domini 1499 Idibus februariis he ephemerides novae expletæ atque absolutæ sunt Ulme.

Diese älteste Ulmer Ausgabe ist in Wien und München und nach Wuffin in Klein 4° ohne Seiten- und Blattzahlen, sowie auch ohne Custoden.

Weitere Ausgaben, welche Tübingen und Stuttgart besitzen, sind:

- a) 1504 — 2. Januarii Venetiis opera, arte et expensis Petri Liechtenstein, Coloniensis Germani.
- b) 1506 — ebendort.
- c) 1513 — ebendort.

1) Gerardi Joannis Vossii de quatuor artibus popularibus. Amstelodami 1650.